

LGL- Bulletin

Information s b l a t t d e s L G L

1. Ausgabe
2004



Lehrerinnen
und Lehrer
Glarus

Ausserordentliche LGL-Kantonalkonferenz

Mittwochnachmittag, 28. Januar 2004 (siehe Seite 4)

Impressum

Informationsblatt
des LGL

Auflage
2000 Exemplare

Redaktion
Eugen Rusterholz
Informationsbeauftragter
erusterholz@bluewin.ch

www.l-gl.ch

Editorial und Vorwort



Leni Takihara

Die Mitteilungen des Glarner Lehrervereins präsentieren sich in neuer Aufmachung als „LGL-Bulletin“.

Sie haben sich aus der „Glarner Schuel“ herausgelöst und sind nun als Beilage darin eingehaftet. Verschiedene Gründe haben zu diesem Schritt geführt.

Zum einen war es jedes Mal schwierig, eine zweite LGL-Vertretung für das Redaktionsteam zu finden. Dazu kamen Rückmeldungen, dass man sich in der „Glarner Schuel“ nicht finde, dass oft nicht klar sei, welcher Beitrag von welcher Seite stamme.

Ebenso wurden aktuelle Fragen widersprüchlich behandelt, so dass es eher ein Nebeneinander als ein Miteinander war.

Deshalb also dieses LGL-Bulletin. Es erscheint versuchsweise für dieses Kalenderjahr.

Unser Informationsbeauftragter Eugen Rusterholz zeichnet für die Herausgabe verantwortlich. Er ist dazu auch auf eure Mitarbeit angewiesen - jeder Beitrag ist willkommen!

Die letzten Monate waren für uns alle nicht einfach. Wir sind von der Sparwelle richtiggehend überrollt worden und es gilt nun sich den Problemen, die aus den schon beschlossenen Sparmassnahmen resultieren, zu stellen. Auch den im Prüfpaket wartenden Massnahmen muss gut vorbereitet begegnet werden.

An der ausserordentlichen Konferenz vom 28. Januar wird es dazu Informationen geben und gemeinsam soll beschlossen werden, wie mit der aktuellen Bildungssituation umgegangen werden soll.

Einladung und Traktandenliste zu dieser Konferenz liegen in jedem Lehrerzimmer auf.

Ich hoffe, dass viele von euch daran teilnehmen können.

Leni Takihara



Eugen Rusterholz

Die von der „Glarner Schuel“ getrennte Herausgabe des neuen LGL-Bulletins ist das Resultat einer sich schon länger abzeichnenden Entwicklung und drückt die gegenwärtig schwierigen Beziehungen zwischen Bildungsamt und Teilen der Lehrerschaft des Kantons Glarus aus.

In dieser Situation ist unser Alleingang sinnvoll. Er bedeutet die Besinnung auf den eigenen Standpunkt und beinhaltet auch die Chance einer grösseren Unabhängigkeit.

Ich danke für die gute Zusammenarbeit mit den Stufenvertretern, welchen das LGL-Bulletin der stufeninternen Information dient.

Ich weiss, dass ich für meine Aufgabe nicht nur Lorbeeren bekomme. Konstruktive Kritik ist aber erwünscht und ich freue mich auf möglichst viele Echos.

Eugen Rusterholz

Stürmische Zeiten

von Eugen Rusterholz

Bis vor kurzem hatte ich Konferenzen und Zusammenkünfte auf kantonaler Ebene als eher brave Rituale in Erinnerung. Es gab den statutarischen Ablauf und die anschliessende Pflege des Gedankenaustausches mit dem Kollegenkreis und den Vertretern des Bildungsamtes. Wir trafen uns, gingen aufeinander zu und konnten auf konstruktive Art allfällige Differenzen ausräumen.

So wie aber die letzten Versammlungen abliefen, glaube ich einen grossen Unmut innerhalb einer breiten Schicht der Lehrerschaft zu spüren.

Grund für die gegenwärtige Missstimmung sind nach meiner Meinung gewisse Entscheidungen aus dem Bildungsamt. Sie zielen an den Realitäten des Schulalltags vorbei und können von mir persönlich wie auch von grossen Teilen der Glarner Lehrerschaft weder nachvollzogen noch mitgetragen werden.



Aus Sicht eines Lehrers mit schon einigen Dienstjahren möchte ich anhand von vier konkreten Beispielen die Reibungsflächen in der Beziehung zwischen Lehrerschaft und Bildungsamt aufzeigen und damit auch meine eigene Befindlichkeit wiedergeben.

1. Neue Stundentafel

Die Sekundarschule hat den gesetzlichen Auftrag, den Anschluss an die Kantonsschule zu gewährleisten. Nur wird die neue Stundentafel diesem Auftrag nicht gerecht.

So hat sich die Stundendotierung im Fach Französisch als Handicap für einen Uebertritt in die Kantonsschule herausgestellt. Dasselbe gilt auch für die Fächer Musik und Zeichnen. Zwar hat der zuständige Schulinspektor den Ernst der Lage erkannt und im Eilverfahren die notwendigen Korrekturen veranlasst. Zurück bleibt aber der Eindruck eines überstürzten Vorgehens bei der Schaffung der neuen Stundentafel, ohne die Konsequenzen angemessen berücksichtigt zu haben.

Ein Fall für sich ist die Stundentafel für das Fach Geschichte. In der zweiten Sekundarklasse ist dafür keine einzige Lektion vorgesehen.

Dieses schweizerische Unikum stellt ein weiteres Hindernis für den Uebertritt von

der 2. Sekundarklasse in die 3. Klasse der Kantonsschule dar.

2. Obligatorische Kern-Lehrplankurse

Auf viel Unmut ist der obligatorische Kern-Lehrplankurs "Jahresplanung" gestossen. Es macht durchaus Sinn, wenn die verschiedenen persönlichen Jahresplanungen innerhalb des Kantons angeglichen werden. Es wirkt aber befremdend, dass die gesamte Lehrerschaft während der Ferien für diesen Kurs aufgeboten wird.

Zum Erreichen der im Lehrplan vorgegebenen Ziele sind einerseits die eingesetzten Lehrmittel wegleitend.

Andererseits ist die Vereinbarung von Treffpunkten mit den aufnehmenden Stufen (Kantonsschule, Berufsschulen) von Bedeutung. Die dabei abgemachten Lehrinhalte sind für uns verbindlich.

Kopfschütteln hat zudem der Umstand ausgelöst, dass die Primarlehrpersonen der Gemeinde Glarus das Kursmodul

"Jahresplanung" nicht während der unterrichtsfreien Arbeitszeit besuchen, sondern anlässlich von Tagungen absolvieren, die zum Teil während der Unterrichtszeit stattfinden.

Wo bleibt da die Gleichbehandlung?

Das Thema "obligatorische Kern-Lehrplankurse" wird an der ausserordentlichen Konferenz vom 28. Januar zur Sprache kommen. Im Raum steht auch der Antrag der Lehrerschaft einer Glarner Unterländer Schule, diese Kurse zu boykottieren.

3. Neue Promotionsordnung

Ich habe noch die Vorstellung der neuen Promotionsordnung für die Lehrpersonen an der Sek. I -Stufe vom 11. Dezember in Erinnerung: die Missstimmung war unüberhörbar!

Die Lehrerschaft war zwar in den vorbereitenden Kommissionen vertreten. Dabei wurde aber deutlich vor den Fallstricken in der "ganzheitlichen und nachvollziehbaren Beurteilung" gewarnt und versucht, das Optimum aus der unbefriedigenden Situation herauszuholen. Letztinstanzlich hat aber das Bildungsamt entschieden.

Nun finden ab Januar 2004 die Bereiche Selbst- und Sozialkompetenz ihren promotionswirksamen Eintrag im Schulzeugnis.

Die Bewährung in der Praxis steht noch aus. Wir befürchten ein Minenfeld von vorprogrammierten Rekursen.

In diesen Fällen wären wir ziemlich wehrlos, weil wir uns nicht auf einheitliche, nachvollziehbare Beurteilungskriterien und Arbeitsmaterialien berufen können.

Die Raster dafür sollen uns nachträglich geliefert werden. Wann? Wenn die Rekurslawine schon im Gang ist?

4. Geleitete Schulen

An der Oberstufe Schwanden wirft die Schulleiterin der Sekundarschule das Handtuch. Warum?

An der Oberstufe des Buchholz-Schulhauses versuchte die Lehrerschaft mehrmals auf Schwachstellen aufmerksam zu machen. Die strategische Ebene (Schulrat) und operative Ebene (Schulleitung) zeigten sich aber wenig kooperativ.

Riesige Reibungsverluste im Schulalltag und ein vergiftetes Arbeitsklima sind die Folgen. Eine Krisensituation wird zum Dauerzustand. Qualität und Ruf der Schule leiden massiv.

Das Bildungsamt unterstützt die Einführung von geleiteten Schulen in unserem Kanton. Interessiert sich das Bildungsamt auch für die real existierenden Zustände an diesen Schulen?

Lösungsansätze

Die vier aufgeführten Beispiele werfen ein Licht auf das gegenwärtig gespannte Beziehungsfeld zwischen Bildungsamt und Teilen der Lehrerschaft des Kantons Glarus.

Bei aller Unterschiedlichkeit der Standpunkte und Sichtweisen gibt es nach meiner Meinung nur eine Lösung:

Dialog, bei dem die Anliegen der Lehrerschaft ernst genommen werden.

Ernst nehmen heisst beispielsweise, das Mitbestimmungsrecht der Lehrerschaft in der vorberatenden Phase einzuholen und deren Mitwirken zu sichern.

Das heisst aber auch, dass wir Lehrpersonen aufgerufen sind, in den Vernehmlassungen engagierter als bisher mitzuwirken!

Einen Schritt in die richtige Richtung hat die neugegründete Oberstufen-Organisation Sek I GL vollzogen. Zwei Vertreter wurden bestimmt, deren spezifische Aufgabe darin besteht, mit den Verantwortlichen des Bildungsamtes einen konstruktiven Dialog zu führen.

Das ist ein Lösungsansatz: Dialog anstatt Konfrontation, zum Wohle einer guten Schule, der sich beide Seiten, Lehrerschaft und Bildungsamt, verpflichtet fühlen.

Mitteilungen der Stufen

Primarlehrpersonen Glarus

PGL

Liebe Kolleginnen und Kollegen
Zuerst möchte ich euch für das noch junge Jahr alles Gute und viel Freude in eurem beruflichen Wirken wünschen und euch für euren grossen Einsatz zugunsten einer fortschrittlichen Bildung im Kanton Glarus recht herzlich danken.

Primarlehrpersonen „vereint“

Adieu PKG – hallo PGL! An der gutbesuchten Jahresversammlung im Schützenhaus in Glarus vom vergangenen November habt ihr der Gründung von PGL zugestimmt. Es liegt viel Arbeit vor dem neugegründeten Verein. Viel Arbeit vor allem um mitzuhelfen, den bildungspolitischen Kahlschlag im Kanton zu verhindern; denn eine der Hauptaufgaben von PGL ist es, sich für eine qualitativ hochstehende Schule einzusetzen. Dazu ist die Mitarbeit aller Lehrpersonen nötig, denn nur so können wir den politisch widrigen Umständen die Stirn bieten.

KernLehrPlan –Kurse (KLP-Kurse)

In diesem Jahr starten die KLP-Kurse für die Primarlehrpersonen mit dem Jahresplanungsmodul. Dabei kommt es im Kanton zu einer Ungleichbehandlung der Lehrpersonen. So müssen die Primarlehrpersonen der Gemeinde Glarus dieses Kursmodul nicht während der unterrichtsfreien Arbeitszeit besuchen, sondern können diesen Teil anlässlich von Tagungen besuchen, die zum Teil während der Unterrichtszeit stattfinden. Abklärungen auf dem Bildungsamt (BA) haben ergeben, dass das BA die Bewilligung erteilt, dass die Primarlehrpersonen der Gemeinde Glarus das Jahresplan-Modul als Pilotprojekt eigenständig durchführen können. Die Bewilligung bezog sich auf den Inhalt, nicht aber die zeitliche Durchführung. Die nun resultierende Ungleichbehandlung der Lehrkräfte ist vom BA erkannt worden und es wird von Seiten des BA ein Ausgleich bei den Folgetagen dieses Modules oder beim noch folgenden Modul (B+F) angestrebt. Wie schon in der LWB-Broschüre erwähnt, kann von diesem Modul dispensiert werden, wer sich über einen bereits besuchten Kurs mit entsprechendem Inhalt ausweisen kann.

Neue Zeugnisformulare

An der letztjährigen Konferenz wurden die neuen Zeugnisformulare vorgestellt. Neu muss gemäss Promotionsordnung auch die Beurteilung der Selbst- und Sozialkompetenz auf dem Zeugnisformular festgehalten werden. Dies löste einigen Unmut aus. Abklärungen auf dem BA haben ergeben, dass die Streichung dieser Beurteilungs-

punkte in der Vernehmlassung zur jetzt gültigen Promotionsordnung wohl von einigen Schulhausteams gefordert wurde, von der überwiegenden Mehrheit aber nicht (ca. drei Viertel zu einem Viertel).

Es bleibt zur Zeit also nichts anderes übrig, als vorläufig diese Kreuzchen wohl oder übel zu setzen und – falls von Seiten der Lehrerschaft gewünscht – einen Änderungsantrag der Promotionsordnung zu verlangen. Somit dürfte ein Traktandum für die erste PGL-Konferenz gesetzt sein!

Arbeitsauftrag aus Konferenz

An der letzten PKG-Konferenz wurde von Kollege Hans Zopfi, Schwanden, ein Arbeitsauftrag formuliert. Bezüglich möglicher Sparmassnahmen soll der Vorstand abklären, wie die Lehrpersonen die Sparmöglichkeiten im Bereich Informatik und Frühenglisch beurteilen. In den nächsten Tagen sollten über die LWB-Verantwortlichen entsprechende Umfragepapiere in die Schulhausteams eingebracht werden.

Verkehrsunterricht an der Primarschule

Im letzten Jahr ist die Lehrerschaft nicht über Änderungen im Verkehrsunterricht informiert worden (Streichung Testbogen 5. Klasse; anschliessender Besuch eines Polizisten mit Auswertung und Besprechung der Ergebnisse im Klassenzimmer). Der Vorstand hat beim Polizeidirektor (RR Franz Schiesser) interveniert, ebenfalls ging eine Anfrage eines Kollegen an den Kommandanten der Glarner Polizei, Herrn R. Kunz. In welchem Rahmen dieses Jahr der Verkehrsunterricht stattfinden wird, ist noch nicht definitiv geklärt. Der Vorstand wird sich dahingehend einsetzen, dass wenigstens mit dem Einladungsschreiben eine genaue Information erfolgt.

Sparmassnahmen

In Sachen Sparmassnahmen ist schon viel Druckerschwärze verbraucht worden. Meistens leider immer zu Ungunsten der Schulqualität. Immerhin konnte bezüglich Schulqualität erreicht werden, dass gewisse Punkte der Sparmassnahmen (Abschaffung 10. Schuljahr, Abschaffung DMS) in einem Gesamtpaket betrachtet werden, bezüglich Lohn konnte die Abschaffung des Stufenanstieges verhindert werden. Der Vorstand LGL hat sich entschieden, zu den Sparmassnahmen eine

ausserordentliche Konferenz durchzuführen, einerseits um das weitere Vorgehen zu besprechen, andererseits um über rechtliche Aspekte zu informieren. Ich fordere euch auf, an dieser Konferenz (Mittwoch, 28. Januar 2004) teilzunehmen.

Wünsche

Ich erlaube mir an dieser Stelle drei Wünsche zu äussern.

Ich hätte mir gewünscht, dass sich der Glarner Landrat im letzten Dezember an seine eigenen Beschlüsse gehalten und nicht Wort gebrochen hätte.

Ich wünsche mir, dass der Glarner Landrat im nächsten Juni nicht den bildungspolitischen Kahlschlag vollziehen wird. Und ich wünsche mir weiter, dass der Glarner Landrat die Bildung nicht länger nur als Kostenfaktor betrachtet, sondern endlich als das, was sie wirklich ist: Eine Chance für das Glarnerland!

Bruno Hauser, Präsident PGL

Lehrpersonen Glarner Sekundarstufe I

Sek I GL

Aufgabenverteilung

Nach der erfolgreichen Gründung der neuen Oberstufen-Organisation „Sek I GL“ vom 4. November hat sich der neue Vorstand am 9. Dezember zu einer ersten Sitzung getroffen. Im Vordergrund stand die Konstituierung: Als Präsident amtiert Peter Ernst Züger, Vertreter im LGL-Vorstand sind Jürg Jucker und Jean-Daniel Laurent.

Philipp Störi und Jürg Grünenfelder sind die Ansprechpersonen zur Bildungsdirektion. Für die Weiterbildung zeichnen Barbara Schneller und Fritz Stoll zuständig. Für die Finanzen verantwortlich sind Stefan Schiesser und Thomas Egger. Für das Aktuariat ist Thomas Egger besorgt.

Kontaktpersonen

Als Kontaktpersonen in den einzelnen Schulhäusern werden festgelegt:

Niederurnen:	Jürg Grünenfelder
Kanti:	Barbara Schneller
Näfels:	Fritz Stoll
Schwanden:	Martin Staub
Mollis:	Philipp Störi
Linthal:	Jürg Marti
Obstalden:	Walter Schaub
Matt:	Christoph Suter
Glarus:	Jürg Jucker
Luchsingen:	Vroni Kamber

Sparmassnahmen im Bereich Bildung

Eine spezielle LGL-Kommission ist dabei, einen Arbeitsauftrag zu definieren, mit dessen Hilfe jedes Lehrerteam und jede Schulstufe aufgefordert wird, eigene Vorschläge zu diskutieren und zu formulieren.

Aus der Sicht von uns Praktikern soll das System Schule auf mögliche Sparmassnahmen durchleuchtet und den politischen Instanzen vorgelegt werden.

Folgende Ebenen sind dabei zu untersuchen:

- A) Bildungsdirektion** (Reformen, Weiterbildung, Kurse, Lehrplan, Stundentafel, Organisation, Strukturänderungen)
- B) Schulgemeinde** (Angebote, Bauliches, Aufgabenteilung, Organisation)
- C) Schulhaus** (Aktivitäten, Angebote, Organisation)
- D) Eigene Klasse/n** (Aktivitäten, Material, Arbeitsweise)



Plädoyer für einen zweijährigen Kindergarten

Zusammengetragen aus der Reihe "Dokumentation Kindergarten" Verband KindergärtnerInnen Schweiz KgCH

Die Sozialerziehung zählt heute zu einer der wichtigsten Aufgaben des Kindergartens. Für viele Kinder ist der Kindergarten der Ort, wo sie zum ersten Mal Erfahrungen im Umgang mit grösseren Gruppen machen. Sie lernen zum Beispiel zuzuhören, wenn andere sprechen; sie versuchen bei Streitigkeiten Lösungen zu finden, ohne gleich drein zuschlagen oder einfach nachzugeben; sie übernehmen Verantwortung, lernen aber auch eigene Bedürfnisse zugunsten anderer zurückzustecken. Durch den zweijährigen Kindergarten und die altersgemischten Klassen wird dieses „soziale Übungsfeld“ des Kindes um wesentliche Elemente erweitert.

Fünf Thesen zum zweijährigen Kindergarten:

Entwicklung:

Zwei Jahre Kindergarten bedeuten für ein Kind mehr Zeit (genug Zeit), sich an eine Gruppe zu gewöhnen, sich in dieser Gruppe zu integrieren, verschiedene Rollen einzunehmen (klein und gross), Verantwortung zu übernehmen, Sicherheit und Vertrauen für sich selber und anderen gegenüber zu entwickeln.

Lernen:

Vorzeigen, nachahmen und wiederholen; die altersgemässen Lernformen kommen in altersgemischten Gruppen auf natürliche und harmonische Weise zur Anwendung. Das ältere Kind bringt dem jüngeren, neuen Kind bei, was es gelernt hat, vertieft damit sein Können und erfährt seine Kompetenz.

Früherfassung:

Die Kindergärtnerin hat zwei Jahre Zeit, um die Kinder und ihr Entwicklungstempo, ihre Stärken und Schwächen kennenzulernen.

Die Früherfassung wird durch den zweijährigen Kindergarten besser gewährleistet.

Es hat sich erwiesen, dass die Zahl der Rückstellungen bei altersgemischten Klassen deutlich abnimmt.

Chancengerechtigkeit:

Fremdsprachige Kinder entwickeln oft im ersten Kindergartenjahr ihre passive zweite Sprache, um sie dann im zweiten Jahr auch aktiv zu sprechen. Behinderte Kinder, Einzelkinder und Kinder aus Kleinstfamilien erfahren in der altersgemischten Gruppe eine Lösung aus einer möglichen Isolation.

Zeichen der Zeit:

Immer mehr wird an unseren Schulen Macht durch Gewaltanwendung ausgeübt. Altersgemischte Gruppen verlangen Übung in gegenseitigem Respekt und Toleranz, in der Kommunikation und in der Konfliktbewältigung.

*Vorstand Kindergarten Glarus
Daniela Brubacher, Präsidentin*

Aus HTW wird neu HTG

An der diesjährigen Jahreskonferenz wurde der Name der Lehrkräfte für Hauswirtschaft, Textilarbeit und Werken, HTW, dem Lehrplan angepasst und heisst nun Lehrkräfte für Hauswirtschaft und Textiles Gestalten, HTG. Gleichzeitig wurde das Logo geändert. Für die zurücktretende Simone Schaub wurde Nadja Mahner neu in den Vorstand gewählt. Der Vorstand setzt sich nun wie folgt zusammen.

- Beata Bühler Noser, Co-Präsidentin, LGL, Frauenzentrale
Altweg 32, 8752 Näfels
- Katharina Köpfle-Cuonz, Co-Präsidentin, LMK
Obere Erlenstrasse 25, 8750 Glarus
- Christina Rickenbacher-Hösli, Aktuariat
Gässli, 8773 Haslen
- Verena Landert, LWB
Landstrasse 37, 8754 Netstal
- Carmen Bürkler, Kasse, Adressverwaltung
Mühletobel, 7247 Saas i.P.
- Margrit Neeracher-Tschudi, Presse,
Ersatzaktuarin
Kärpfstrasse 35, 8868 Oberurnen
- Nadja Mahner, LWB, FK HW
Sandstrasse 24, 8750 Glarus

Sparübung an der PHZH

Auch im Kanton Zürich wird gespart. Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat in einem Massnahmenpaket zur Sanierung der Kantonsfinanzen beschlossen, das Budget der Pädagogischen Hochschule um 4 Millionen Franken zu kürzen. Diese Sparmassnahmen und den damit verbundenen Leistungsabbau betreffen vor allem den Bereich Weiterbildung.

Aus diesem Grund teilt die PHZH mit, dass im Herbst 2004 die berufsbegleitenden Studiengänge (Nachqualifikationen für Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrkräfte und Stufenumstieg für Kindergärtner/innen) **nicht durchgeführt** werden können.

Im Herbst 2005 wird die Pädagogische Hochschule Zürich voraussichtlich einen neu konzipierten berufsbegleitenden Diplomstudiengang für Handarbeits-, Hauswirtschaftslehrkräfte und Kindergärtner/innen anbieten. Um eine zusätzliche Kostensenkung zu erreichen, werden für den auf 2005 geplanten Studiengang verschiedene Konzeptänderungen vorgenommen. (eingeschränkte Fächerwahl auf Sekundarstufe 1, Reduktion der Möglichkeit für Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrkräfte, Fachdiplome zu erwerben u.a.)

Der allgemeinbildende Teil (Update) für Interessenten und Interessentinnen ohne Matur wird neu als Jahreskurs (Mittwochnachmittag, Freitag, Samstag) durchgeführt. Dieser Teil wird bereits im August 2004 beginnen. Ab Januar 2004 beginnt für die angemeldeten Lehrkräfte und Kindergärtnerinnen das Aufnahmeverfahren für die Updates, da nur Personen eintreten können, die im Wintersemester auch einen Studienplatz an der PHZH haben.

Anfangs Januar wird weiter orientiert.



Für dringende Fragen stehen zur Verfügung:

Stufenumstieg Primarstufe:
Dorothea Tuggener, dorothea.tuggener@phzh.ch

Nachqualifikationen für Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen:
Peter Nuttli, peter.nuttli@phzh.ch

Ausflug nach Steckborn

Wie an der Konferenz mitgeteilt, möchten wir euch zu einem Ausflug zur Bernina in Steckborn einladen. Dort werden wir nebst einer Fabrikbesichtigung der Bernina auch Gelegenheit haben, in einem Workshop die Produkte der OESD kennenzulernen.

Wann: Freitag, den 23. April 03
Abfahrt: um ca. 8.00 Uhr ab Glarus
Rückkehr: um ca. 18.00 Uhr nach Glarus

Anmeldung bis zum 15. Februar 04 an:
Katharina Köpfle-Cuonz,
Obere Erlenstrasse 25
8750 Glarus

Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen.

Voranzeige

HLG Jahreskonferenz: Donnerstag, 3. Juni um 17.00 Uhr

Markus Schwarz, Präsident HLG

Ausserordentliche LGL-Konferenz

Mittwoch, 28.01.04 um 14.00 Uhr in der Aula der Kantonschule

Traktanden

1. Fachleute informieren über:
 - Stellenabbau
 - Kündigungen
 - Arbeitslosigkeit
 - Abgangsentschädigungen
2. Anträge und Vorschläge zu Gegenmassnahmen
Diskussion und Beschlussfassung
3. Vorstellung des LGL-Arbeitsauftrages zu eigenen Sparvorschlägen

Die detaillierte Traktandenliste wird in die Schulhäuser versandt.